

# Zwangsarbeit in der Rüstung

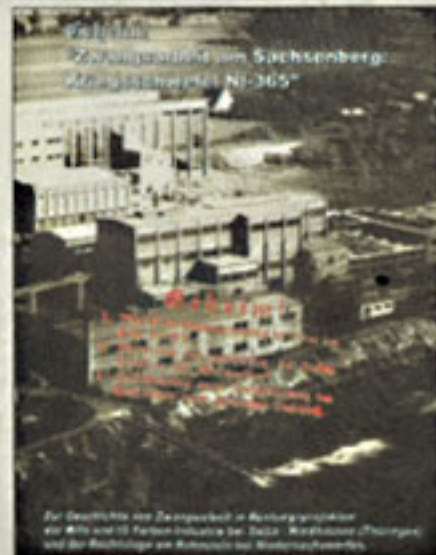
Neues Buch beschreibt bislang unbekannte Details zu geheimen Kriegsprojekten im Südharz

**NIEDERSACHSWERFEN.** Zur Geschichte der Zwangsarbeit in Rüstungsprojekten der IG Farbenindustrie bei Nordhausen und der Rechtslage am Kohnstein bei Niedersachswerfen ist ein neues Buch erschienen.

Darin wird das geheime Kriegsrüstungsprojekt der IG Farben und der Wifo, das Kriegsschwefelwerk Ni365, dokumentiert. Das Buch beschreibt Strukturen, technische Entwicklungen und Anlagen von der Planung ab etwa 1937 bis zum Abriss Anfang der Neunziger Jahre. Schwerpunktmäßig wird das Zwangsarbeiterlager Leipziger Straße in Niedersachswerfen erstmals dokumentiert. Interessante Details und Querverbindungen zum

Projekt Sachsenberg, der spätere Häftlingseinsatz aber auch Repressalien gegen das angestellte Personal durch die SS und Gestapo werden beschrieben.

Sachsenberg meint hier die Tarnbezeichnung für das erste Großstollenbauprojekt im Dritten Reich durch die Wifo im Kohnstein. Dieser Stollenbau wurde durch die IG Farbenindustrie initiiert. Dem Autoren gelingt der Nachweis, dass dem IG Farbenprojekt Sachsenberg und Kriegsschwefel Ni365 mit Zwangsarbeit die späteren Mittelwerke als SS-Firma und das KZ Dora vorausgingen, ja Basis dafür waren. Geklärt wird die Frage, ob im Nordhausen Nazideutschlands im Kriegsschwefel-



projekt Ni 365 chemische Waffen entwickelt und produziert worden sind. Das Buch ist aber vor allem eine Anklage gegen

die verdrängte Vergangenheit vor Ort in Nordhausen.

Es zeigt Tatorte wie den sichtbaren Großschornstein, an dem Hinrichtungen von Zwangsarbeitern offenbar polnischer Nationalität erfolgt sind. In einer Episode wird beschrieben, wie die damalige Hitlerjugend solchen Erhängungen beiwohnen musste. Die nationalsozialistischen Tatorte wurden später realsozialistisch vertuscht. Unmittelbar an diesen Orten wurde jahrzehntelang produziert. Bis heute findet sich kein Hinweis, keine Mahntafel vor Ort. Neben vielen weiteren Details finden sich aufgrund der Auswertungen Indizien dafür, dass es Angestellte der SS-Firma Mit-

telwerke gab, die möglicherweise im Widerstand gegen die Rüstungsprojekte waren. Anhand des Falles eines deutschen Ingenieurs, der als Saboteur durch die SS aufgehängt wurde, wird dies gezeigt.

Das Buch, das einen gewichtigen Teil Rüstungsgeschichte in Mitteldeutschland unter anderem am Standort Nordhausen mit einem Volumen von offenbar mehr als 100 Millionen Reichsmark beschreibt, schließt mit einer ausführlichen Analyse zur Frage der Eigentums- und Nutzungsrechte am Kohnstein.

*Tim Schäfer, Geheim! Zwangsarbeit am Sachsenberg, Verlag Iffland, 136 S., 19,80 Euro*